

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Thomas Bühler, SP-Fraktion:
"Abwasserrechnung 2008"**

Autor/in: [Thomas Bühler](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 10. September 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Mit Datum vom 30. Juni 2009 hat der Regierungsrat die Abwasserrechnung 2008 veröffentlicht. Es ist erfreulicherweise eine Reduktion sowohl bei den Kapitaldienstkosten als auch bei den Betriebskosten zu verzeichnen, welche einen Rückgang der Kosten für die Abwasserentsorgung von ca. 15% zur Folge haben.

Der deutliche Rückgang bei den Betriebskosten erstaunt nun einigermassen, wurde dies doch noch vor Jahresfrist vom AIB anders kommuniziert.

Es fällt auch auf, dass die "Fremdwasser"-Menge im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr markant abgenommen hat (- 1 Mio m3), während die Mengen von "Trinkwasser" und "Regenwasser" mehr oder weniger konstant geblieben sind.

Für die meisten Gemeinden ergaben sich aufgrund der Abwasser-Rechnung 2007 z.T. erhebliche Mehrkosten. Die Kosten sinken nun um durchschnittlich 17%, wobei auffällig ist, dass etliche Gemeinden überdurchschnittlich tiefere Belastungen zu tragen haben (z.B. Langenbruck, Lampenberg, Rothenfluh, Tenniken..).

Dazu folgende Fragen:

- 1) Wie ist der erhebliche Rückgang des Fremdwasser-Anteils an der in die ARAs geleiteten Abwasser-Menge zu erklären? Haben viele Gemeinden entsprechende Massnahmen umgesetzt oder sind aufgrund neuerer Messungen auch neue Erkenntnisse zu verzeichnen?
- 2) Welche "Betriebsoptimierungen" haben dazu geführt, dass die Betriebskosten doch um ca. 2 Mio. Franken gesenkt werden konnten? Ist diesbezüglich weiteres Potential vorhanden?
- 3) Haben Gemeinden, denen mit der Abwasserrechnung 2008 überdurchschnittlich tiefere Kosten verrechnet werden (Langenbruck,...) in der Zwischenzeit Massnahmen zur Senkung der Abwassermenge realisiert oder haben allenfalls neue Erhebungen / Messungen im Bereich des "Fremdwassers" zu tieferen Abwassermengen geführt?
- 4) Wäre es nach Ansicht des Regierungsrates nicht auch wünschenswert, wenn die Höhe der überwältigten Abwasserkosten nicht allzu schwankend wäre und den Gemeinden eine längerfristige Planung der Abwassergebühren erlauben würde? Gäbe es dafür praktikable Instrumente (z.B. Rückstellungen für künftige Investitionen)? Können die Gemeinden davon ausgehen, dass die Prognosen für die künftigen Kantonalen Abwasser-Kosten verlässlich sind?

Für die schriftliche Beantwortung meiner Fragen danke ich der Regierung bestens.